„Sommercamp - Wir machen eine Sprachrallye“ als Angebot im Ferienprogramm

Ein Kooperationsprojekt zwischen der Bürgerstiftung Nürnberg, der Universität Erlangen-Nürnberg und der Stadt Nürnberg

hier: Bericht

Anmeldung

zur Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung des
Schul- und Jugendhilfeausschusses am 21. Juli 2005

I. Sachverhalt

Die Bürgerstiftung Nürnberg bietet in Kooperation mit dem Fach Didaktik des Deutschen als Zweitsprache der Universität Erlangen Nürnberg (DiDaZ), dem Amt für Volks- und Förderschulen und der Verwaltung des Jugendamtes im Rahmen des gemeinsamen Sommerferienprogramms vom Amt für Volks- und Förderschulen und der Verwaltung des Jugendamtes im August 2005 erstmals die Veranstaltung „Sommercamp - Wir machen eine Sprachrallye" an. Angesprochen sind Grundschulkinder aller Nationalitäten, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Hintergrund

Im Winter 2004 wandte sich die Bürgerstiftung Nürnberg mit der Idee, ein Angebot zur Förderung der Integration von Kindern aus Migrantenfamilien zu konzipieren, an die Verwaltung des Jugendamtes. Hintergrund war das "Bremer Modell“, in dem Kinder aus Migrantenfamilien in deutschsprachige Ferienprojekte vermittelt werden, um die in der Schule erworbenen Deutschkenntnisse während der Ferien nicht zu verlernen. In den Familien wird meist nur die Muttersprache gesprochen. Gemeinsam mit der Abteilung Präventive Jugendhilfe / Kinder, Spiel und Stadt des Jugendamtes wurden die ersten Bausteine für eine ähnliche Maßnahme im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Nürnberg entwickelt und das Projekt „Sommercamp – Wir machen eine Sprachrallye“ angedacht.

Das Projekt

Das Camp findet in den Sommerferien vom 1. bis 12. 8. 2005 montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Grundschule Scharrerstaße statt. Die Kinder werden in kleinen Gruppen von etwa 8 Kindern von angehenden Lehrern des Faches Didaktik des Deutschen als Zweitsprache der Universität Erlangen Nürnberg (DiDaZ) pädagogisch angeleitet und betreut. Sie lernen und spielen zusammen, drinnen und draußen, sie unternehmen Ausflüge, besuchen Museen – aber immer in Hinblick auf die Erweiterung des Wortschatzes, des Verständnisses und der Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache. Die Kinder erhalten täglich ein warmes Mittagessen und außerdem den Ferienpass der Stadt Nürnberg, der auch nach dem Sommercamp noch verwendet werden kann. Mit der Sprachrallye werden gezielt Kinder aus bildungsfernen Schichten gefördert. An diesem bisher einmaligen Projekt im süddeutschen Raum können insgesamt 64 Kinder teilnehmen. Für die Eltern kostet diese besondere Förderung und ganztätige Betreuung ihrer Kinder für beide Wochen 90 Euro. Inhaber des Nürnberg-Passes zahlen die Hälfte.

Die Kooperationspartner

Die Bürgerstiftung Nürnberg ist Initiatorin und Hauptfinanzier des Projektes. 40 Teilnehmer-Plätze werden über die Bürgerstiftung vergeben.

Der Lehrstuhl Didaktik des Deutschen als Zweite Fremdsprache (DiDaZ) der Universität Erlangen-Nürnberg, Frau Prof. Dr. Pommerin-Götze leitet und betreut das Sommercamp pädagogisch und wissenschaftlich. Der Lehrstuhl organisiert und betreut das pädagogische Personal.

Das Amt für Volks- und Förderschulen stellt unentgeltlich geeignete Räume zur Verfügung, bewirbt das Projekt an den Schulen, stellt den pädagogischen Kräften einen kostenlosen Ferienpass zur Verfügung und unterstützt die Bürgerstiftung mit organisatorischer und fachlicher Beratung.

Das Jugendamt war bei der Suche nach geeigneten Räumen behilflich, bewirbt das Projekt im Sommerferienprogramm, gibt einen Zuschuss von 50% des Kostenbeitrages an bedürftige Familien, vergibt 24 der 64 Plätze über die öffentliche Anmeldung für das Ferienprogramm und unterstützt die Bürgerstiftung mit organisatorischer und fachlicher Beratung.

Das Projekt zeigt eine gelungene amts- und institutionsübergreifende Kooperation, bei der innovative Projekte entstehen und dabei die Fachkompetenz und die organisatorischen Möglichkeiten jedes Partners optimal genutzt werden. So kann für Kinder aus Familien, deren Teilhabe an der Gesellschaft durch sprachliche, soziale und finanzielle Barrieren eingeschränkt ist, ein kostengünstiges und für ihre Integration wichtiges Angebot gemacht werden.

II. Beilagen
keine

III. Beschlussvorschlag
entfällt, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Herrn Ref. V

Am
Referat V